

**Die Zielgruppen und Kunden der Holzhändler – Tischler und Schreiner national und regional**  
Vorabauszug aus der Marktanalyse „Tischler und Schreiner 2021“

Die neue „Marktanalyse Tischler und Schreiner 2021“ analysiert nun erstmals alle Daten der Handwerkszählungen von 2008 bis 2018 auf Ebene der Landkreise bzw. kreisfreien Städte. Regionale und lokale Entwicklungen des Handwerks bilden dazu einen Schwerpunkt dieser Veröffentlichung. Zudem werden die zuletzt 2019 im Holz-Zentralblatt Nr. 25 veröffentlichten Themen mit den Handwerkszählungen von 1994 bis 2019 aktualisiert und im Abgleich mit den anderen Gewerbebezügen der Handwerksordnung bewertet.

Diese Veröffentlichung ist unterteilt in Betrachtungen der Rahmenbedingungen, der Marktpotentiale, der nationalen, regionalen und lokalen Entwicklungen der Kundengruppe Tischler und Schreiner. Die Datenqualität der Handwerkszählung (Bundesamt für Statistik - Destatis, Wiesbaden) sowie die Differenzen zu den Daten der Handwerkskammern (Zentralverband des Deutschen Handwerks – ZDH, Berlin) wurden in der o.a. Veröffentlichung ausführlich erläutert und werden daher nicht detailliert behandelt.

**1. Rahmenbedingungen - Pandemie**

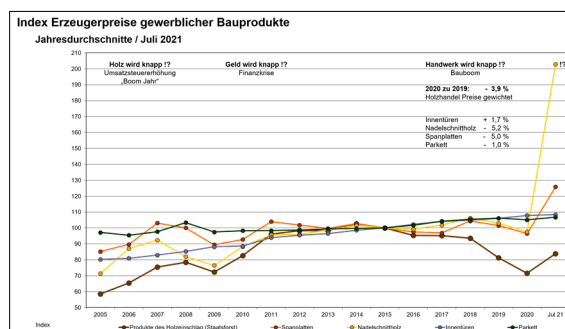
Die Corona-Pandemie verursacht seit Ende 2019 fast täglich neue Rahmenbedingungen für Bevölkerung und Wirtschaft. Eine Rückkehr zur Normalität ist noch immer nicht absehbar.

Hersteller, Händler und Handwerker rund um die Marktsegmente Bauen, Modernisieren und Ausstatten profitieren 2020 überwiegend von der Pandemie, da verstärkt in den Ausbau und die Ausstattung von Gebäuden, Wohnungen und vor allem im Garten investiert wird. Der Holzhandel



kann beim Umsatz nach Angaben des Gesamtverbandes Deutscher Holzhandel (GD Holz) um +7,6 % zulegen, wobei die nach den Sortimenten des Holzhandels gewichteten Erzeugerpreise um fast -4 % sinken. Eine derart starke Spreizung zwischen der Umsatzentwicklung des Holzhandels und der Preisentwicklung der gehandelten Produkte hat es in den letzten 20 Jahren noch nicht gegeben. Noch deutlicher legt 2020 aber der Onlinehandel (+14,6 %) und die Baumärkte (+13,8 %) zu.

Die Entwicklung 2021 stellt allerdings nochmals alles in den Schatten, was bisher an Turbulenzen durch die Corona-Pandemie zu vermeiden ist. Engpässe durch Käferbefall und Exportstopps treffen auf einen zusätzlich durch die Corona-Pandemie weltweit gestiegenen Holzbedarf, der nicht nur die



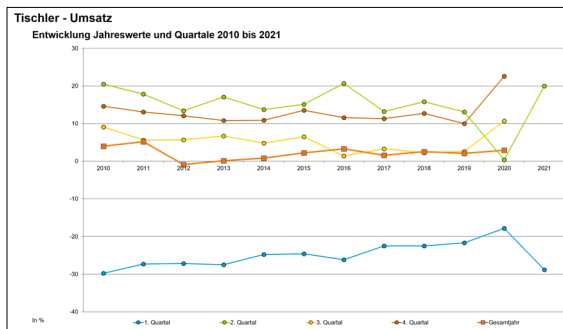
Preise von Nadelschnittholz und Spanplatten explodieren lässt, sondern auch für lange Lieferzeiten sorgt. Materialmangel und Holzpreise schaffen es sogar in die Tagespresse und die Onlinemedien. In Deutschland haben sich von 2020 bis Juli 2021 die Erzeugerpreise von Nadelschnittholz mit +108 % und von Rohspanplatten mit +30 % nahezu komplett von den Rohholzpreisen abgekoppelt, die mit +17 % deutlich geringer gestiegen sind. Die Preise von Parkett (+0,5 %) und Türen (+1,6 %) liegen dagegen im normalen

Entwicklungsrahmen. In der zweiten Jahreshälfte 2021 normalisieren sich die Preise nur zum Teil wieder und schlagen bei einigen Produkten schon in Überkapazitäten der Produzenten um.

Den hohen Bedarf an Holzprodukten können in 2020 vor allem die Holzhändler mit großen Lagerkapazitäten abdecken. Der Ausbau der Lagerkapazitäten begann Anfang der 2000er Jahre und hat in den letzten 10 Jahren vor allem bei den Holzgroßhändlern mit Lagerhallen von 10.000 qm bis 50.000 qm deutlich zugenommen. Dabei profitieren diese Holzgroßhändler nicht nur von dem hohen

Materialbedarf in 2020 und 2021, sondern vergolden sich im ersten Halbjahr 2021 – bei geschickter Lagerdisposition – den Bestand an Nadelschnittholz und Spanplatten innerhalb weniger Wochen.

Das Bauhauptgewerbe hat laut Handwerksberichterstattung in 2020 im Umsatz mit +6,8 % zugelegt, das Ausbaugewerbe knapp dahinter mit +5,2 %. Während im Bauhauptgewerbe vor allem der Umsatz der Zimmerer (+11,9 %) noch deutlich vor den Dachdeckern (+7,3 %) gewachsen ist, haben im Ausbaugewerbe Rollladen- und Sonnenschutztechniker (+10,4 %), Fliesenleger (+5,1 %), Parkettleger (+4,9 %) und Raumausstatter (+3,8 %) Zuwächse zu verzeichnen. Maler (+1,9 %) und Tischler (+2,9 %) liegen etwas dahinter. Allerdings erzielten die Tischler 2020 den dritthöchsten Umsatzzuwachs der vergangenen 10 Jahre.



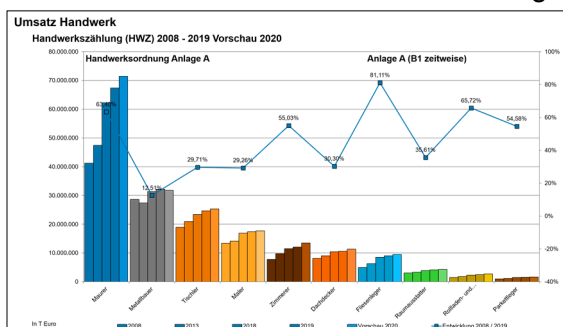
Betrachtet man 2020 die einzelnen Quartale des Tischlerhandwerks, so fällt nur das zweite Quartal sowohl in Bezug auf den Umsatz als auch die Beschäftigten aus dem Rahmen. Im dritten und vierten Quartal verbessern sich die Kennziffern wieder sogar deutlicher als in den Vorjahren. In 2021 verschiebt sich dieser Einbruch bei den Tischlern in das erste Quartal und im zweiten Quartal wird aufgeholt. Allerdings dürfte im zweiten Quartal schon anteilig die explodierende Preisentwicklung bei den Holzprodukten enthalten sein.

Mit Ausnahme des Messebaus haben die Tischler insgesamt von der Pandemie in 2020 profitiert. Die durch die Stilllegungen von Branchen vorgezogenen Investitionen in Laden-, Hotel- und Restaurantausbauten fallen womöglich aber in 2021 und folgend weg. Zudem verursachen Preisentwicklung und Materialmangel Unsicherheiten in Bezug auf Investitionen in 2021. Auf vielen Baustellen fehlen zudem Fachkräfte, die aufgrund der Pandemie immer noch nicht aus ihren Heimatländern zurückgekehrt sind. Zumindest das zweite Quartal 2021 lässt aber hoffen, dass in 2021 das Tischler- und Schreinerhandwerk insgesamt nicht ernsthaft von der Pandemie betroffen ist.

## 2. Marktpotentiale - Vertriebssteuerung

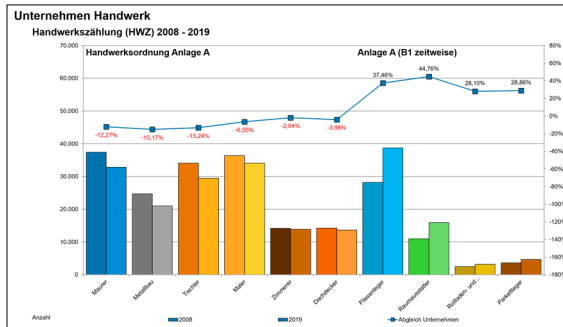
Die Handwerkszählungen liefern nun seit mehr als 10 Jahren Daten für die Identifikation von Marktpotentialen und eignen sich damit hervorragend für detaillierte Analysen der wichtigsten Handwerksunternehmen nach Anlage A und B1. Die Anzahl der Unternehmen, deren tätigen Personen sowie deren Umsätze sind überwiegend auf Ebenen der Landkreise und Städte für die Vertriebssteuerung einsetzbar. Ebenso können für Expansionsvorhaben wie Lagererweiterungen oder gar Neubauten die passenden Kundengruppen und deren Sortimente gezielt zusammengestellt werden und damit realistische Umsatzerwartungen ermittelt werden. Einschränkungen gibt es nur bei den kleineren Kreisen und Städten für Kundengruppen mit wenig Betrieben wie zum Beispiel bei den Parkettlegern. Hier sind aus Datenschutzgründen nur die Anzahl der Unternehmen aufgeführt, während Daten wie tätige Personen und Umsatz geheim zu halten sind. Weiterhin stehen aus demselben Grund alle Daten für Mecklenburg-Vorpommern nur auf Ebene der Handwerkskammerbezirke zu Verfügung.

National stehen diese Daten vollständig und auf Ebene der Bundesländer komplett bis 2019 zur Verfügung. Mit 12,1 Mrd. Euro Umsatz haben die Zimmerer 2019 nicht nur die Dachdecker mit 10,6 Mrd. Euro deutlich überholt, sondern belegen mit einem Umsatzzuwachs von +55 % seit 2008 auch den Spitzenplatz im Holzhandwerk. Knapp dahinter folgen die Parkettleger mit ebenfalls +55 % und einem Umsatz von 1,6 Mrd. Euro. Die mit 24,6 Mrd. Euro umsatzstärkste Gruppe Tischler folgt mit +30 %. Die positive Umsatzentwicklung dieser drei Gewerbebezüge setzt sich in 2020 entsprechend fort.



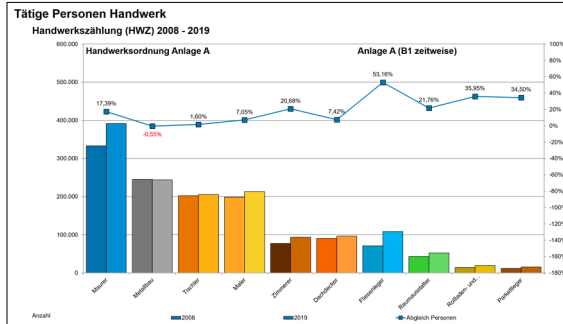
Mit 12,1 Mrd. Euro Umsatz haben die Zimmerer 2019 nicht nur die Dachdecker mit 10,6 Mrd. Euro deutlich überholt, sondern belegen mit einem Umsatzzuwachs von +55 % seit 2008 auch den Spitzenplatz im Holzhandwerk. Knapp dahinter folgen die Parkettleger mit ebenfalls +55 % und einem Umsatz von 1,6 Mrd. Euro. Die mit 24,6 Mrd. Euro umsatzstärkste Gruppe Tischler folgt mit +30 %. Die positive Umsatzentwicklung dieser drei Gewerbebezüge setzt sich in 2020 entsprechend fort.

Die klassischen Handwerksunternehmen der Anlage A sind alle in der Anzahl der Unternehmen von 2008 bis 2019 rückläufig. Die Zimmerer liegen hier wieder mit nur -2 % weniger Unternehmen vor den Dachdeckern (-4 %). Mit -13 % reduziert sich die Anzahl der Tischlerunternehmen deutlich. Anders sieht die Entwicklung bei zeitweise der Anlage B1 zugeordneten Handwerksbetrieben aus. Hier verzeichnen die Raumausstatter mit +45 % den höchsten Zuwachs. Aber auch Fliesenleger mit +37 %, Parkettleger mit +29 % und die Rollladen- und Sonnenschutztechniker mit +28 % verzeichnen 2019 mehr Unternehmen als noch 2008.



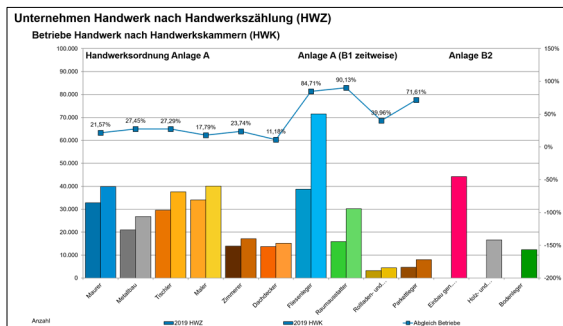
2008 bis 2019 rückläufig. Die Zimmerer liegen hier wieder mit nur -2 % weniger Unternehmen vor den Dachdeckern (-4 %). Mit -13 % reduziert sich die Anzahl der Tischlerunternehmen deutlich. Anders sieht die Entwicklung bei zeitweise der Anlage B1 zugeordneten Handwerksbetrieben aus. Hier verzeichnen die Raumausstatter mit +45 % den höchsten Zuwachs. Aber auch Fliesenleger mit +37 %, Parkettleger mit +29 % und die Rollladen- und Sonnenschutztechniker mit +28 % verzeichnen 2019 mehr Unternehmen als noch 2008.

Bis auf die Metallbauer haben sich bei allen ausgewiesenen Handwerkern der Anlage A die Anzahl der tätigen Personen von 2008 bis 2019 wieder positiv entwickelt. Hier führen die Zimmerer mit +21 % die Entwicklung im klassischen Handwerk wiederum vor den Dachdeckern mit +7 % an. Die Tischler folgen mit +2 %. Die zeitweise der Anlage B1 zugeordneten Handwerkszweige verzeichnen wie bei der Entwicklung der Unternehmenszahlen auch bei den tätigen Personen eine noch dynamischere Entwicklung: Fliesenleger +53 %, Rollladen- und Sonnenschutz-techniker +36 %, Parkettleger +35 % und Raumausstatter +22 %.



2008 bis 2019 wieder positiv entwickelt. Hier führen die Zimmerer mit +21 % die Entwicklung im klassischen Handwerk wiederum vor den Dachdeckern mit +7 % an. Die Tischler folgen mit +2 %. Die zeitweise der Anlage B1 zugeordneten Handwerkszweige verzeichnen wie bei der Entwicklung der Unternehmenszahlen auch bei den tätigen Personen eine noch dynamischere Entwicklung: Fliesenleger +53 %, Rollladen- und Sonnenschutz-techniker +36 %, Parkettleger +35 % und Raumausstatter +22 %.

Die Anzahl der Unternehmen ist über die Handwerkszählung für die jeweiligen Hauptgewerbebezüge detailliert auswertbar. Zur Identifikation der weiteren Handwerksbetriebe mit anderen Hauptgewerbebezügen sowie der Kleinunternehmen können die Daten der Handwerkskammern national und auf Ebene der Bundesländer dienen. Ein Abgleich dieser Daten ergibt national in 2019 für die Tischler etwa 27 % mehr bei den Handwerkskammern angemeldete Betriebe als die Handwerkszählungen ausweisen. Bei den Zimmerern sind es 24 % und bei den Dachdeckern 11 % mehr Betriebe. Die höchsten Abweichungen ergeben sich allerdings bei den Raumausstattern mit 90 %, den Fliesenlegern mit 85 % und den Parkettleger mit 72 %. In den Betriebszahlen der Handwerkskammern sind allerdings Anmeldungen mehrerer Gewerbebezüge enthalten, während die Handwerkszählung nur den Hauptgewerbebezug berücksichtigt. Der Abgleich der Betriebszahlen kann ebenso auf Ebene der Bundesländer erfolgen. Die handwerksähnlichen Betriebe der Anlage B2 sind nur national und pro Bundesland identifizierbar.



für die Tischler etwa 27 % mehr bei den Handwerkskammern angemeldete Betriebe als die Handwerkszählungen ausweisen. Bei den Zimmerern sind es 24 % und bei den Dachdeckern 11 % mehr Betriebe. Die höchsten Abweichungen ergeben sich allerdings bei den Raumausstattern mit 90 %, den Fliesenlegern mit 85 % und den Parkettleger mit 72 %. In den Betriebszahlen der Handwerkskammern sind allerdings Anmeldungen mehrerer Gewerbebezüge enthalten, während die Handwerkszählung nur den Hauptgewerbebezug berücksichtigt. Der Abgleich der Betriebszahlen kann ebenso auf Ebene der Bundesländer erfolgen. Die handwerksähnlichen Betriebe der Anlage B2 sind nur national und pro Bundesland identifizierbar.

Der Abgleich der Betriebszahlen kann ebenso auf Ebene der Bundesländer erfolgen. Die handwerksähnlichen Betriebe der Anlage B2 sind nur national und pro Bundesland identifizierbar.

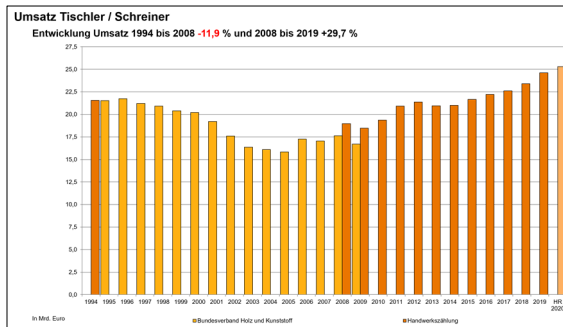
Insbesondere die mit der Handwerksreform 2004 in die Anlage B1 verschobenen Gewerbebezüge wie die Fliesenleger, die Raumausstatter, die Rollladen- und Sonnenschutztechniker und die Parkettleger weisen von 2008 bis 2019 sowohl im Umsatz als auch in der Anzahl der Unternehmen und im Personal eine deutlich positivere Entwicklung auf als die vorgenannten Handwerkszweige der Anlage A. In 2019 hat sich dieser Effekt nochmals erheblich verstärkt, was unter anderem auf die Handwerksreform in 2020 und die Rückkehr dieser Handwerksbetriebe in die Anlage A zurückzuführen ist.

Umsatz, Anzahl der Unternehmen und tätigen Personen stehen für viele Hauptgewerbebezüge mit der Handwerkszählung für Deutschland, Bundesländer, Landkreise und Städte zur Verfügung. Die insgesamt bei den Handwerkskammern angemeldeten Gewerbebezüge sind mit der Gesamtanzahl der Handwerksbetriebe für Deutschland und die Bundesländer verfügbar. Hieraus lassen sich auf Ebene der Landkreise und Städte die Gesamtumsätze und eingesetzten Personen der Handwerkszweige abschätzen. In der Vertriebssteuerung können damit Marktanteile ermittelt werden oder die Anzahl der noch zu findenden Neukunden abgeschätzt werden.

Die folgenden Auswertungen basieren ausschließlich auf Daten der Handwerkszählung.

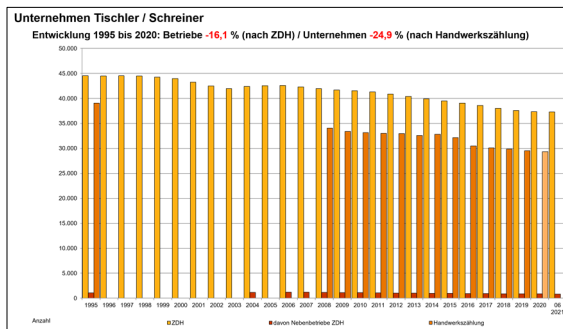
### 3. Tischler und Schreiner – national – 1994 bis 2019 mit Hochrechnung 2020

Der Umsatz der Tischler ist auf Basis der Handwerkszählungen von 1994 bis 2008 um -12 %



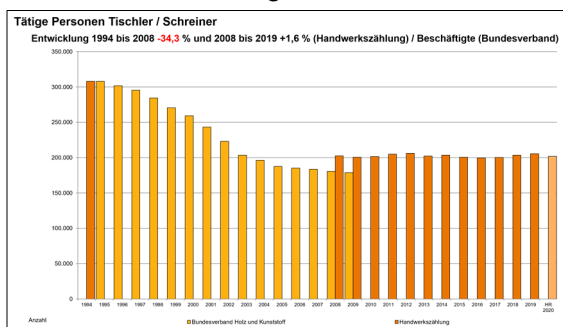
zurückgegangen. Auf Basis der Hochrechnung ergibt sich für den folgenden Zeitraum bis 2020 ein Plus von +33 %. Damit ist in 2020 mit einem Umsatz von über 25 Mrd. Euro zu rechnen. Der Umsatzrückgang von 1994 bis 2008 ist komplett den Betrieben mit mehr als 5 tätigen Personen zuzurechnen. Im Detail betragen die Einbußen von -6 % bis -28 %. Nur die Betriebe mit weniger als 5 Personen konnten mit +45 % sogar deutlich zulegen. Von 2008 bis 2019 hat sich dieser Trend komplett umgekehrt. Die kleineren Betriebe mit weniger als 5 tätigen Personen haben -4 % an Umsatz verloren. Hier haben die größeren Betriebe von +9 % bis +65 % zugelegt.

Die Anzahl der Tischlerunternehmen ist nach der Handwerkszählung von 1995 mit 39.071 Unternehmen bis 2019 mit 29.527 Unternehmen nahezu kontinuierlich mit -25 % rückläufig.



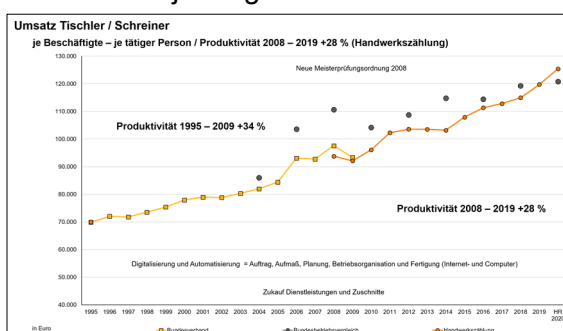
Parallel entwickeln sich ebenso die Betriebszahlen nach den Angaben des Zentralverbandes des deutschen Handwerks (ZDH) mit -16 % von 1995 mit 44.518 Betrieben bis 2020 auf 37.339 Betriebe zurück. Die Sicht auf die Beschäftigtengrößenklassen ergibt wie bei der Umsatzentwicklung eine von 1995 bis 2008 um 15 % steigende Anzahl von Unternehmen mit weniger als 5 tätigen Personen. Alle anderen Größenklassen sind rückläufig. Von 2008 bis 2019 kehrt sich die Entwicklung wieder um. Die Anzahl der kleinen Unternehmen verringert sich um -18 % und die Unternehmen mit 5 bis 9 Personen um -11 %. Unternehmen mit 10 bis 19 Personen stagnieren, während die Unternehmen mit 10 und mehr Personen zwischen +11 % und + 22 % wachsen.

Die Anzahl der tätigen Personen ist laut der Handwerkszählung von 1994 bis 2008 um 105.569 Personen und damit um -34 % gesunken.



Von 2008 bis 2020 ergibt sich auf Basis der Hochrechnung eine eher konstante Entwicklung mit einem Zuwachs von 2.073 Personen bis 2019. Die Anzahl der Betriebe mit weniger als fünfzig Personen verzeichnen in etwa eine Entwicklung des Personals wie bei der Anzahl der Unternehmen. Nur die Großbetriebe mit 50 und mehr Personen konnte mit +31 % im Personal deutlich zulegen und haben damit den größten Anteil am Mitarbeiterzuwachs dieses Handwerkszweiges.

Der Umsatz je tätiger Person ist von 1994 bis 2008 nach den Zahlen der Handwerkszählung um +34 % auf 93.788 Euro gewachsen.



Entsprechend der Hochrechnung 2020 hat der Umsatz nochmals um +34 % auf nunmehr über 125.000 Euro zugelegt. Hier haben alle Beschäftigtengrößenklassen deutlich zugelegt – vor allem in 2019 und weiterhin in 2020. Die Steigerung der Produktivität aller Beschäftigtengrößenklassen basiert u.a. auf der Automatisierung und Digitalisierung der Prozesse vom Auftrag, über das Aufmaß und die Planung bis hin zur Betriebsorganisation und dem Maschinenpark.

Tischler	zulassungspflichtiges Handwerk	Umsatz	Anteil	Unternehmen	Anteil	tätige Personen	Anteil	Umsatz je Unternehmen	Umsatz je tätige Person	tätige Person je Unternehmen
Jahr	Beschäftigten-größenklassen	in TEuro	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	in Euro	in Euro	Anzahl
2008	unter 5	3.097.320	16%	22.646	67%	44.509	22%	136.771	69.589	1,97
2008	5 - 9	3.152.694	17%	6.743	20%	43.780	22%	467.551	72.012	6,49
2008	10 - 19	3.409.630	18%	3.117	9%	40.902	20%	1.093.882	83.361	13,12
2008	20 - 49	3.553.910	19%	1.199	4%	34.907	17%	2.964.062	101.811	29,11
2008	50 und mehr	5.767.987	30%	329	1%	38.289	19%	17.531.875	150.643	116,38
<b>2008</b>	<b>alle tätigen Personen</b>	<b>18.981.541</b>	<b>100%</b>	<b>34.034</b>	<b>100%</b>	<b>202.387</b>	<b>100%</b>	<b>557.723</b>	<b>93.788</b>	<b>5,95</b>
2019	unter 5	2.978.579	12%	18.677	63%	36.502	18%	159.478	81.600	1,95
2019	5 - 9	3.422.950	14%	6.013	20%	39.478	19%	569.258	86.705	6,57
2019	10 - 19	4.111.820	17%	3.102	11%	41.148	20%	1.325.538	99.928	13,26
2019	20 - 49	4.573.034	19%	1.333	5%	38.457	19%	3.430.633	118.913	28,85
2019	50 und mehr	9.534.991	39%	402	1%	50.036	24%	23.718.883	190.563	124,47
<b>2019</b>	<b>alle tätigen Personen</b>	<b>24.621.374</b>	<b>100%</b>	<b>29.527</b>	<b>100%</b>	<b>205.621</b>	<b>100%</b>	<b>833.860</b>	<b>119.742</b>	<b>6,96</b>

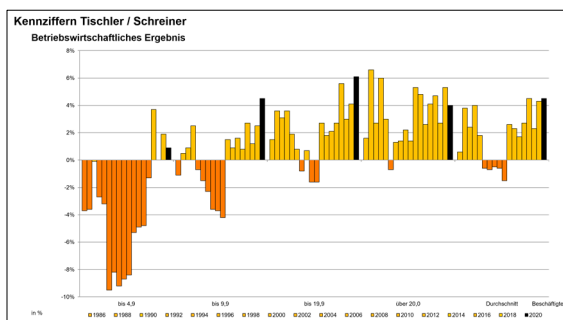
  

Tischler	zulassungspflichtiges Handwerk	Entwicklung	Entwicklung	Entwicklung	Entwicklung	Entwicklung	Entwicklung
Jahr	Beschäftigten-größenklassen	in %	in %	in %	in %	in %	in %
2019 zu 2008	unter 5	-4%	-18%	-18%	17%	17%	-1%
	5 - 9	9%	-11%	-10%	22%	20%	1%
	10 - 19	21%	0%	1%	21%	20%	1%
	20 - 49	29%	11%	10%	16%	17%	-1%
	50 und mehr	65%	22%	31%	35%	26%	7%
<b>2019 zu 2008</b>	<b>alle tätigen Personen</b>	<b>30%</b>	<b>-13%</b>	<b>2%</b>	<b>50%</b>	<b>28%</b>	<b>17%</b>

Die Anzahl der Auszubildenden hat sich seit dem Tiefstwert im Jahr 2016 wieder auf fast 18.000 erhöht. Mit 7.000 Gesellenprüfungen, von denen fast 90% erfolgreich absolviert wurden, hat sich die Nachwuchsfrage etwas verbessert.

Die Betriebsleistung des Tischler- und Schreinerhandwerk verteilt sich laut dem Bundesbetriebsvergleich im Tischler- und Schreinerhandwerk auf fünf Tätigkeitsbereiche (Fertigungsstruktur). Der Anteil des Bereiches Innenausbau hat sich auf Basis der gewichteten Durchschnitte je Größenklasse von 46 % in 2004 auf 53 % in 2020 weiter erhöht. Der ursprünglich zweitstärkste Bereich Bau Holz ist von 21 % in 2004 auf etwa 12 % in 2020 gesunken. Dafür ist der Anteil Bau Kunststoff von 7 % auf 9 % gestiegen. Der Bereich Möbel (Serienfertigung) hat seinen Anteil von 8 % in 2004 auf 10 % in 2018 ebenfalls ausgebaut. Handel und Bestattung haben einen recht konstanten Anteil von 2 %. Der Rest entfällt mit 14 % auf Sonstiges.

Das betriebswirtschaftliche Ergebnis hat sich seit 1986 in allen Größenklassen auf +1 % bis +6 %



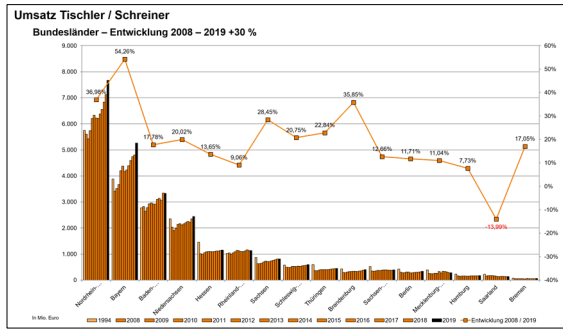
erhöht. Die Größenklassen II (5 bis 9,9 Beschäftigte), III (10 bis 19,9 Beschäftigte) und IV (über 20 Beschäftigte) erzielen schon seit 2006 positive Ergebnisse. Die kleinste Klasse I (bis 4,9 Beschäftigte) konnte seit 2018 mit +1 % bis +4 % die negativen Ergebnisse der Jahre zuvor verlassen. Auch im Pandemie Jahr 2020 erzielten alle Größenklassen positive Ergebnisse und lagen zusammen sogar über den Kennziffern von 2018. Die Gruppen bis 9,9 Beschäftigte und bis 19,9 Beschäftigte

lagen im Ergebnis sogar deutlich über 2018. Auch der Eigenkapitalanteil hat sich seit 1986 in allen Größenklassen inzwischen auf etwa 40 % erhöht und liegt 2020 im Durchschnitt bei 44 %.

#### 4. Tischler und Schreiner – regional – 2008 bis 2019

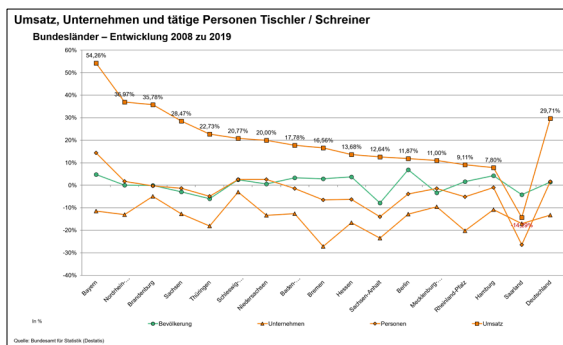
Der Umsatz des Tischler- und Schreinerhandwerks hat sich von 2008 bis 2019 mit Ausnahme des Saarlandes in allen anderen Bundesländern positiv entwickelt. Mit +54 % Zuwachs liegt Bayern vor

Nordrhein-Westfalen (+37 %), Brandenburg (+36 %) und Sachsen (+28 %). Das Saarland sticht mit -14 % deutlich heraus, da fast alle anderen Bundesländer zweistellig gewachsen sind. Betrachtet man allerdings die Entwicklung 2019 zu 2018 so liegt Bremen mit +19 % weit vorn. Es folgen Bayern mit +9 %, Hamburg und Nordrhein-Westfalen mit +8 % sowie Sachsen-Anhalt, Berlin, Brandenburg alle mit +5 %. Sachsen und Baden-Württemberg liegen in der kurzfristigen Betrachtung geringfügig im Minus. Der Anteil der TOP 4 Bundesländer ist von 2008 bis 2019 von 73 % auf inzwischen 76% deutlich gestiegen.



Die Anzahl der Unternehmen ist in Deutschland von 2008 bis 2019 um -13 % gesunken, wobei 14 Bundesländern ebenfalls zweistellige Rückgänge aufweisen. Ausnahme bilden mit -3 % Schleswig-Holstein sowie mit -5 % Brandenburg. Bremen (-27 %), Sachsen-Anhalt (-24 %), Rheinland-Pfalz (-20 %), Thüringen (-18 %), Saarland und Hessen (beide -17 %) belegen hier die letzten Ränge. Die Entwicklung der tätigen Personen liegt in Deutschland mit +2 % knapp im Plus. Hier haben aber nur vier Bundesländer eine positive Entwicklung: Bayern mit +14 %, Niedersachsen mit +3 %, Schleswig-Holstein mit +3 % sowie Nordrhein-Westfalen mit +2 %. Interessant ist zudem noch, dass in Bayern (deutlich), Sachsen, Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern (jeweils knapp) die Entwicklung des Personals über dem Wachstum der Bevölkerung des jeweiligen Bundeslandes liegt. Das Saarland, Berlin, Hessen und Bremen verzeichnen die höchsten negativen Abweichungen bei der Personalentwicklung in Bezug auf die Bevölkerungsentwicklung.

Die Anzahl der Unternehmen ist in Deutschland von 2008 bis 2019 um -13 % gesunken, wobei 14 Bundesländern ebenfalls zweistellige Rückgänge aufweisen. Ausnahme bilden mit -3 % Schleswig-Holstein sowie mit -5 % Brandenburg. Bremen (-27 %), Sachsen-Anhalt (-24 %), Rheinland-Pfalz (-20 %), Thüringen (-18 %), Saarland und Hessen (beide -17 %) belegen hier die letzten Ränge. Die Entwicklung der tätigen Personen liegt in Deutschland mit +2 % knapp im Plus. Hier haben aber nur vier Bundesländer eine positive Entwicklung: Bayern mit +14 %, Niedersachsen mit +3 %, Schleswig-Holstein mit +3 % sowie Nordrhein-Westfalen mit +2 %. Interessant ist zudem noch, dass in Bayern (deutlich), Sachsen, Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern (jeweils knapp) die Entwicklung des Personals über dem Wachstum der Bevölkerung des jeweiligen Bundeslandes liegt. Das Saarland, Berlin, Hessen und Bremen verzeichnen die höchsten negativen Abweichungen bei der Personalentwicklung in Bezug auf die Bevölkerungsentwicklung.



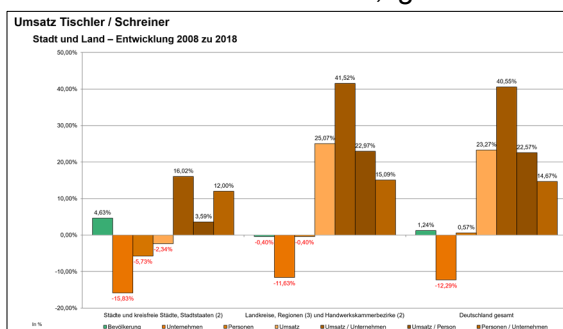
Vorpommern (jeweils knapp) die Entwicklung des Personals über dem Wachstum der Bevölkerung des jeweiligen Bundeslandes liegt. Das Saarland, Berlin, Hessen und Bremen verzeichnen die höchsten negativen Abweichungen bei der Personalentwicklung in Bezug auf die Bevölkerungsentwicklung.

### 5. Tischler und Schreiner – lokal – 2008 bis 2018

Die Umsatzverteilung des Tischlerhandwerks ist 2018 auch in den einzelnen Bundesländern recht unterschiedlich. Schwergewichte sind die Stadtstaaten Berlin und Hamburg sowie die Kreise und Städte im nordwestlichen Nordrhein-Westfalen mit dem angrenzenden südwestlichen Niedersachsen, im südlichen Sachsen, im südöstlichen Bayern und im Norden sowie der Mitte Baden-Württembergs. Die Regionen mit hohen Umsätzen verfügen in der Regel über die höchste Anzahl an Unternehmen.

Umsatzschwächere Regionen finden sich in der Mitte und an den Rändern von Thüringen, im südlichen Rheinland-Pfalz mit den angrenzenden Kreisen des Saarlandes sowie punktuell im Südosten von Niedersachsen, im Westen von Sachsen-Anhalt sowie im südlichen Brandenburg. In den umsatzschwachen Regionen und Kreisen ist die Anzahl der Unternehmen dagegen eher durchschnittlich.

Die Entwicklung des Tischlerhandwerks in den Städten und kreisfreien Städten weicht deutlich von der Entwicklung in Landkreisen und Regionen ab. Während die Bevölkerung in den Städten von 2008 bis 2018 um +5 % wächst, geht der Umsatz der Tischler hier um -2 % zurück. Die Anzahl der Unternehmen sinkt sogar um -16 % und die tätigen Personen vermindern sich um -6 %. In den Landkreisen sinkt die Bevölkerung geringfügig und der Umsatz der Tischler legt um +25 % zu. Hier ist der Rückgang der Anzahl der Unternehmen mit -12 % etwas geringer als in den Städten. Das gleiche gilt für die tätigen Personen, die sich entsprechend der Bevölkerungsentwicklung nur gering reduziert haben. Bei den Kennziffern Umsatz pro Unternehmen, Umsatz pro tätige Person sowie Personen pro Unternehmen liegen die Landkreise



Bei den Kennziffern Umsatz pro Unternehmen, Umsatz pro tätige Person sowie Personen pro Unternehmen liegen die Landkreise

jeweils deutlich vor den Städten.

Die Entwicklung in den einzelnen Landkreisen und Städten weist eine hohe Bandbreite auf. In der Stadt Aschaffenburg ist von 2008 bis 2018 der Umsatz um -74 %, die Anzahl der Unternehmen um -29 % und die tätigen Personen um -74 % zurückgegangen. Der Landkreis Kulmbach verzeichnet dagegen ein Plus von +320 % beim Umsatz und von +98 % bei den Personen; nur die Anzahl der Unternehmen ist mit -4 % rückläufig. Der Umsatz hat sich in den meisten Landkreisen positiv entwickelt. Punktuell verzeichnen viele Städte aber nur wenige Regionen Umsatzrückgänge. Auffällig ist hier vor allem das südliche Sachsen-Anhalt, die Kreise nördlich von und um Kassel, ein Band von Wittmund bis Verden sowie ein mittlerer und südlicher Streifen in Baden-Württemberg.

Die Entwicklung der Anzahl der Unternehmen ist in den meisten Kreisen und Städten negativ. Positiv sticht Schleswig-Holstein heraus. Hier haben immerhin 7 Landkreise und die Stadt Flensburg einen Zuwachs an Unternehmen des Tischlerhandwerks zu verzeichnen. Weiterhin haben drei Landkreise um Berlin sowie drei weitere Landkreise in der Achse Hamburg Berlin 2018 mehr Unternehmen als 2008. Alle anderen Zuwächse sind punktuell.

#### **Fazit:**

**Das Tischlerhandwerk verzeichnet seit 2013 wieder steigende Umsätze, obwohl die Anzahl der Unternehmen rückläufig ist und die Anzahl der Personen stagniert. Auch in den durch die Pandemie beeinträchtigten Jahren deutet sich insgesamt eine weiterhin positive Entwicklung an. Diese deutlich gestiegene Produktivität hat viele Gründe. Nicht nur die Digitalisierung der Prozesse oder die Optimierung des Maschinenparks, sondern ebenso der Trend zu größeren Unternehmen schafft die Basis für Umsatzsteigerungen trotz Personalmangel und Nachwuchsproblemen. Damit bleibt das Tischlerhandwerk trotz der starken Zuwächse der Zimmerer und vor allem der Montagebetriebe die Nr. 1 im Holzhandwerk.**

**In den Bundesländern ist die Umsatzentwicklung von 2008 bis 2019 nur im Saarland rückläufig. Neben den Umsatzschergewichten Bayern, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Niedersachsen verzeichnen insbesondere Brandenburg, Sachsen und Thüringen ausgeprägte Umsatzzuwächse.**

**Die Entwicklung von Umsatz, Anzahl der Unternehmen und Personen liegt in den Landkreisen deutlich über der Entwicklung in den Städten.**

**Mit der Marktanalyse 2021 stehen nun erstmals detaillierte Grundlagen für eine Vertriebssteuerung und den gezielten Ausbau von Marktanteilen zur Verfügung. Die Planung von neuen Lagerstandorten oder Erweiterungsprojekten kann jetzt auf Basis von detaillierten Marktdaten erfolgen.**



*Diplom-Holzwirt Michael Thuermer ist seit 2003 Dozent für Wertschöpfungsketten rund ums Holz an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mosbach sowie seit 2009 Unternehmensberater in Braunschweig. Die aktuelle Marktanalyse „Tischler und Schreiner 2021“ wird über [www.michael-thuermer.com](http://www.michael-thuermer.com) vertrieben.*

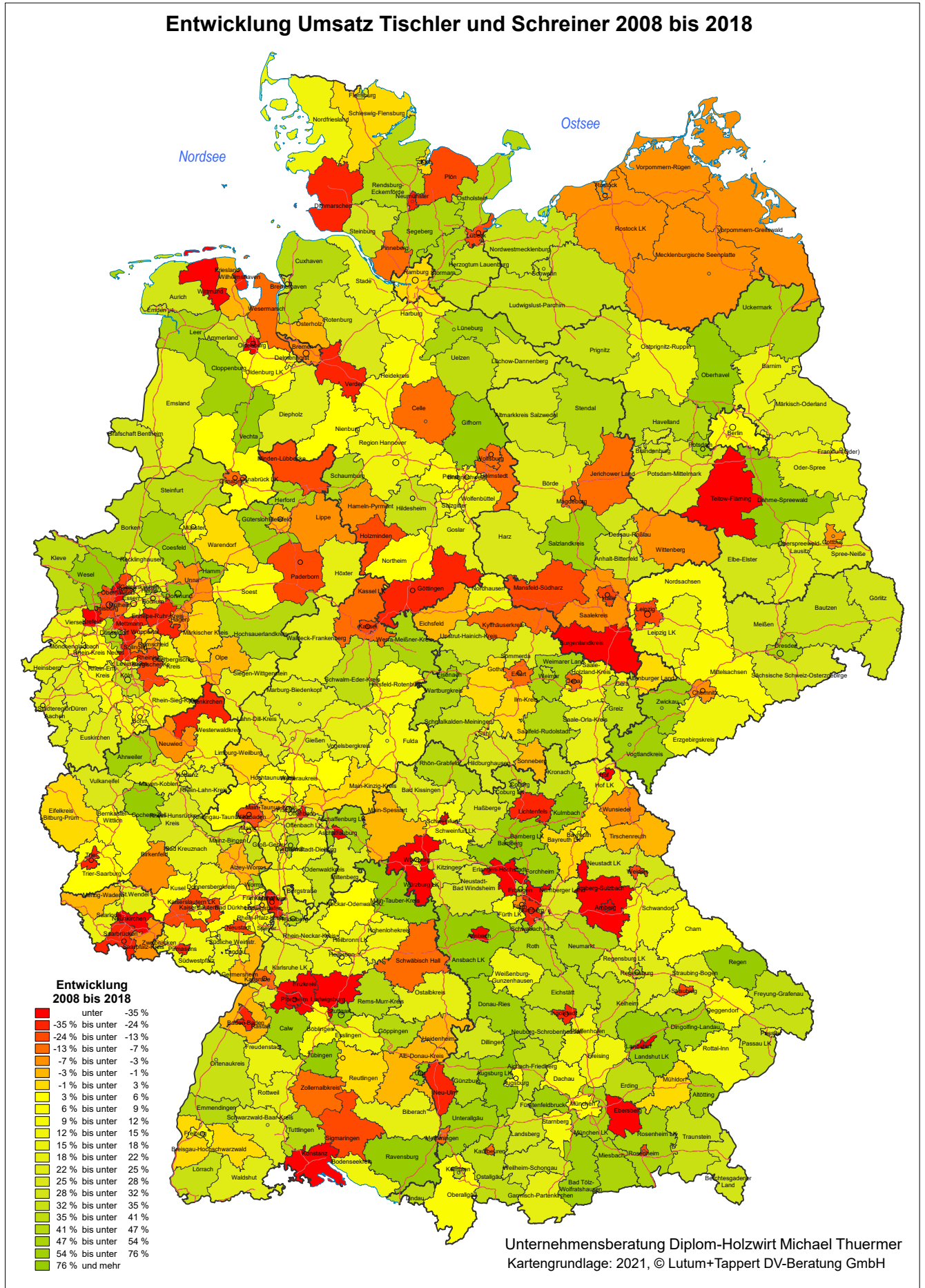
*Berufserfahrungen im Holzhandel sammelte Michael Thuermer über 10 Jahre bei der Sanierung von Niederlassungen und im operativen Geschäft der Raab Karcher Holz als Regionalleiter, der Firma Luhmann, Braunschweig als Niederlassungsleiter und der Firma Klöpferholz als Regionalleiter Mitteldeutschland.*

*Für die hagebau, Soltau und die EUROBAUSTOFF, Bad Nauheim war er jeweils als Bereichsleiter für den Aufbau und die Entwicklung des Holzgeschäftes verantwortlich und führte die hagebau über 12 Jahre zur Marktführerschaft im Holzhandel in Deutschland sowie die EUROBAUSTOFF über 7 Jahre zum Marktführer für Holz in Europa. Michael Thuermer entwickelte hier jeweils umfassende neue Marketing- und Vertriebskonzepte für diverse Kundengruppen und Gewerke.*

*Als Projektleiter verantwortete er für die hagebau sowohl das Programm eBusiness mit den Projekten eCommerce, eProcurement, homepage, Extranet, Intranet und Topas / Artikelstamm als auch das Programm Logistik mit den Projekten Zentralisierung der Zentralläger und Baumarktlogistik. Für die Unternehmensgruppe Luhmann entwickelte Michael Thuermer das Programm Strategie 2025 und Vision 2030 mit acht Projekten. Als Konzeptmanager analysierte er für Klöpferholz die regionalen und lokalen Marktanteile und -Potentiale nach Kundengruppen und erstellte Vertriebskonzepte je Kundengruppe.*



Entwicklung Umsatz Tischler und Schreiner 2008 bis 2018



Entwicklung Unternehmen Tischler und Schreiner 2008 bis 2018

